

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001

Nach den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 hat die berufliche Qualifikation maßgeblichen Einfluss auf das Verdienstniveau. So erzielten vollzeitbeschäftigte hochqualifizierte Facharbeiter im Oktober 2001 mit monatlich durchschnittlich 2770 Euro ein um rund 53% höheres Bruttoeinkommen als ungelernete Arbeiter (1810 Euro). Weiter zeigen die Ergebnisse zur Gehalts- und Lohnstrukturerhebung einen positiven Zusammenhang zwischen Verdiensthöhe und Lebensalter. Bei den Angestellten war dieser Zusammenhang besonders stark ausgeprägt. So stieg der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von der Altersgruppe der unter 20-Jährigen bis zur obersten Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen Angestellten von 1580 Euro auf 4165 Euro an. – Deutliche Verdienstunterschiede bestanden zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Mit am besten wurde im Fahrzeugbau bezahlt. Während die dort beschäftigten Arbeiter Bruttomonatslöhne in Höhe von durchschnittlich 2675 Euro bezogen, erhielten die im Gastgewerbe vollzeitbeschäftigten Arbeiter nur 1695 Euro.

Vorbemerkungen

Im bundesdeutschen Lohnstatistischen Berichtssystem stellen die in mehrjährigen Abständen durchzuführenden Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen – die letzte fand 1995 statt – einen wichtigen Baustein dar. Sie ergänzen die laufenden Verdiensterhebungen, die in erster Linie zeitnah über die Entwicklung der Effektivverdienste von ausschließlich vollzeitbeschäftigten Arbeitern und Angestellten informieren. Entgegen den laufenden Verdiensterhebungen, denen das Summenverfahren¹⁾ zugrunde liegt und deren kurzgefasstes Frageprogramm sich im Wesentlichen auf die Arbeitszeiten und die Verdienste der verschiedenen Arbeitnehmergruppen beschränkt, werden bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Arbeiter und Angestellte zusätzliche Angaben individuell erhoben. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse erlauben vielfältige Auswertungsmöglichkeiten; so können u. a. die zusätzlich erhobenen persönlichen Merkmale, wie beispielsweise Alter, berufliche Qualifikation oder auch Dauer der Unternehmenszugehörigkeit zum Verdienst in Beziehung gesetzt und somit deren verdienstbestimmende Bedeutung aufgezeigt werden.

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wurde wiederum als zweistufige repräsentative Stichprobenerhebung durchgeführt. In der ersten Stufe erfolgte die Auswahl der Betriebe²⁾; in der zweiten Stufe wurden die Arbeitnehmer je Betrieb ausgewählt. Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten hatten hierbei alle, größere Betriebe indessen nur einen Teil ihrer Arbeitnehmer einzubeziehen, wobei in aller Regel mit zunehmender Betriebsgröße der prozentuale Anteil der zu erfassenden Arbeitnehmer (Auswahlsatz) kleiner wurde.

Als einzubeziehender Personenkreis umfasste die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 neben allen Rentenversicherungspflichtigen voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitern und Angestellten erstmals auch geringfügig Beschäftigte sowie Personen in Altersteilzeit und Auszubildende. Während bei der vorangegangenen Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 sehr gut verdienende Angestellte mit einem regelmäßigen monatlichen Arbeitseinkommen von über 12782 Euro (25000 DM) unberücksichtigt blieben, waren bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 alle Angestellten einzubeziehen. Erhoben wurden die Verdienste sowohl für den Monat Oktober 2001 als auch für das gesamte Jahr 2001. Während bei den Monatsverdiensten ausschließlich die regelmäßig anfallenden Beträge anzugeben waren, hatten die berichtspflichtigen Firmen bei den Jahresverdiensten zusätzlich auch die unregelmäßig ausgezahlten Verdienstbestandteile wie beispielsweise Gratifikationen oder zusätzliches Urlaubsgeld zu berücksichtigen.

Als einzubeziehende Wirtschaftszweige umfasste die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 das Produzie-

rende Gewerbe sowie die Dienstleistungsbereiche Handel (einschließlich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern), Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie erstmals die Wirtschaftsbereiche „Gastgewerbe“, „Nachrichtenübermittlung und Verkehr“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“³⁾.

Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung dargestellt. Die Ausführungen beschränken sich hierbei auf die zahlenmäßig bei weitem größte Gruppe der vollzeitbeschäftigten 1,033 Millionen Arbeiter und 966700 Angestellten⁴⁾. Für sie werden die Bruttomonatsverdienste unter Berücksichtigung des Einflusses wichtiger verdienstbestimmender Faktoren sowie der Bedeutung der Wirtschaftszweige nachgewiesen und kommentiert.

Verdienste in den Wirtschaftszweigen

Die Verdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen wiesen teilweise erhebliche Unterschiede auf. Die höchsten Bruttoverdienste wurden im Bereich „Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Spalt- und Brutstoffen“ bezahlt. So verdienten die dort beschäftigten Arbeiter im Oktober 2001 durchschnittlich 3628 Euro, Angestellte kamen auf 4654 Euro. Von der Gesamtzahl der einbezogenen Arbeitnehmer waren allerdings jeweils nur etwa 0,1% der Angestellten und Arbeiter in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Für die Gesamtbeschäftigung kommt ihm somit nur sehr geringe Bedeutung zu.

Von den übrigen Wirtschaftszweigen, die allesamt deutlich mehr Arbeitnehmer beschäftigten, wurden die höchsten Gehälter im Fahrzeugbau mit seinen hochproduktiven Arbeitsplätzen bezahlt. Die dort tätigen Angestellten kamen auf 4470 Euro, Arbeiter im Fahrzeugbau erzielten einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 2675 Euro. Am schlechtesten von den Angestellten wurden die im Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung Beschäftigten entlohnt. Sie erhielten im Oktober 2001 durchschnittlich 2477 Euro. Bei den Arbeitern war hingegen das Gastgewerbe (1695 Euro) Schlusslicht unter den Wirtschaftszweigen.

In allen Wirtschaftszweigen verdienten Männer stets mehr als Frauen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede waren in den meisten Wirtschaftszweigen allerdings geringer als im Gesamtdurchschnitt: Während weibliche Angestellte im Gesamtdurchschnitt 33,1% weniger verdienten als ihre männlichen Kollegen, war ihr Verdienstrückstand in 14 von 22 Wirtschaftszweigen prozentual weniger stark ausgeprägt. Auch bei den Arbeitern war in 15 von 22 Wirtschaftszweigen der Verdienstrückstand der Frauen gegenüber ihren männlichen Kollegen geringer als im Gesamtdurchschnitt. Dieser auf

Tabelle 1. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter in Bayern im Oktober 2001 nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht

Wirtschaftszweig	Bruttomonatsverdienst							
	Angestellte				Arbeiter			
	insgesamt	Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	
	€		% ¹⁾		€		% ¹⁾	
Produzierendes Gewerbe	3750	4166	2751	66,0	2366	2454	1838	74,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3464	3889	2522	64,8	2475	2483	2070	83,4
Verarbeitendes Gewerbe	3812	4238	2792	65,9	2338	2444	1837	75,2
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2477	3600	1909	53,0	2075	2222	1617	72,8
Textil- und Bekleidungsgewerbe	3224	3661	2823	77,1	1806	2047	1624	79,3
Ledergewerbe	3454	4041	2650	65,6	1806	1952	1658	84,9
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	2864	3186	2175	68,3	2124	2142	1744	81,4
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	3695	4172	3064	73,4	2508	2624	1944	74,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Spalt- und Brutstoffen	4654	4963	3455	69,6	3628	3628	–	
Chemische Industrie	3884	4264	3274	76,8	2430	2569	1759	68,5
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3286	3650	2306	63,2	2143	2268	1719	75,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3298	3648	2395	65,7	2235	2318	1616	69,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3365	3725	2397	64,3	2293	2337	1801	77,1
Maschinenbau	3936	4227	2869	67,9	2478	2522	2022	80,2
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4170	4462	3172	71,1	2246	2398	1941	80,9
Fahrzeugbau	4470	4701	3378	71,9	2675	2715	2265	83,4
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen, Recycling	2951	3368	2344	69,6	1949	2080	1611	77,5
Energie- und Wasserversorgung	3414	3648	2648	72,6	2733	2754	2080	75,5
Baugewerbe	3180	3568	2361	66,2	2466	2467	(1535)	62,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2839	3236	2297	71,0	2156	2225	1660	74,6
Gastgewerbe	2639	3167	2152	68,0	1695	1813	1554	85,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2938	3296	2382	72,3	2316	2349	1974	84,0
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3355	3822	2779	72,7	2472	2650	1955	73,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	3599	4130	2754	66,7	1811	1895	1547	81,6
Insgesamt	3466	3929	2630	66,9	2297	2390	1781	74,5
Nachrichtlich: Anzahl der Personen insgesamt	966 729	622 475	344 253	X	1 033 383	875 907	157 476	X

¹⁾ Anteil der Frauenverdienste an den Männerverdiensten.

den ersten Blick widersprüchlich erscheinende Befund resultiert aus unterschiedlichen wirtschaftszweigspezifischen Verteilungsstrukturen von Männern und Frauen. So sind Frauen anteilmäßig häufiger in Wirtschaftszweigen mit unterdurchschnittlichem, Männer hingegen häufiger in Wirtschaftszweigen mit überdurchschnittlichem Verdienstniveau beschäftigt. Beispielsweise waren 8,0% aller männlichen, aber nur 3,1% aller weiblichen Angestellten im Oktober 2001 im gut bezahlenden Fahrzeugbau beschäftigt, während im niedrig entlohnenden Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung 5,6% der weiblichen, aber nur 1,6% der männlichen Angestellten einer Beschäftigung nachgingen.

Verdienste nach Leistungsgruppen

Nach dem von der amtlichen Statistik für die Verdiensterhebungen verwendeten Konzept stehen zur Bestimmung der für die auszuübende Tätigkeit benötigten beruflichen Qualifikation für Arbeiter drei und für Angestellte fünf eigenständige Leistungsgruppen zur Verfügung (siehe Schema). Bei den Arbeitern wird hierbei die Eingruppierung ausschließlich durch den beruflichen Kenntnisstand bestimmt, während bei den Angestellten zusätzlich der mit der Ausübung der Tätigkeit verbundene Handlungsspielraum berücksichtigt wird.

Lagen für die Arbeitnehmer tarifliche Regelungen vor, dann wurden die Leistungsgruppen nach den Tätigkeitsbeschreibungen der Lohn- und Gehaltsgruppen der Tarifverträge festgelegt, d.h. die Lohn- und Gehaltsgruppen wurden nach einem in der amtlichen Verdienststatistik einheitlich geltenden Eingliederungsschema den Leistungsgruppen zugeordnet. Für Arbeitnehmer ohne tarifliche Regelungen erfolgte die Zuordnung anhand der ausgeübten Tätigkeit.

Erwartungsgemäß bestand nun zwischen beruflicher Qualifikation und Verdiensthöhe ein positiver Zusammenhang. So bezog beispielsweise ein hoch qualifizierter männlicher Facharbeiter der Leistungsgruppe 1a mit 2780 Euro einen um rund 43,2% höheren Bruttomonatsverdienst als ein ungelernter männlicher Arbeiter der Leistungsgruppe 3 (1942 Euro). Da Angestellte hinsichtlich ihrer Qualifikation und Tätigkeit eine erheblich größere Heterogenität aufweisen, waren bei ihnen die Unterschiede zwischen den einzelnen Leistungsgruppen noch stärker ausgeprägt.

Ein Vergleich zwischen den Geschlechtern zeigt, dass in allen Leistungsgruppen Frauen stets weniger als Männer verdienten. Die Einkommensunterschiede waren aber wiederum geringer als im Gesamtdurchschnitt. So schwankte bei den Angestellten der Verdienstrückstand

Definition der Leistungsgruppen	
Arbeiter	
1a	Qualifizierte Facharbeiter, die im Vergleich zum allgemeinen Facharbeiterniveau Tätigkeiten ausüben, die durch Spezialkenntnisse, Vielgestaltigkeit und besondere Verantwortung gekennzeichnet sind.
1b	Facharbeiter, die durch eine abgeschlossene Lehre oder entsprechende Berufserfahrung mit allen für diese Berufsrichtung vorgesehenen Arbeiten vertraut sind.
2	Angelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten branchenspezifische, gleichartige, weniger schwierige Aufgaben umfassen und keine allgemeine Berufsbefähigung voraussetzen.
3	Ungelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten Hilfsarbeiten umfassen, für die keine fachliche Ausbildung erforderlich ist.
Angestellte	
I	Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis nach § 5 Abs. 3 und 4 des Betriebsverfassungsgesetzes.
II	Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Verantwortung für den Einsatz anderer Angestellter tragen. Ferner Angestellte mit umfassendem kaufmännischen oder technischen Wissen; Obermeister und Meister mit hohem beruflichen Können, die großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.
IIIa	Angestellte mit mehrjährigen Berufserfahrungen oder besonderen Fachkenntnissen, die schwierigere Arbeiten nach allgemeinen Anweisungen selbständig und verantwortlich erledigen, ohne jedoch Verantwortung für die Tätigkeit anderer zu tragen, sowie Meister, die größeren Abteilungen vorstehen und denen auch Aufsichtskräfte und Hilfsmeister unterstellt sind.
IIIb	Angestellte mit einer nach allgemeiner Anweisung selbständigen Tätigkeit, die neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder entsprechenden Berufserfahrung gründliche Fachkenntnisse auf einem Spezialgebiet oder besondere Fähigkeiten voraussetzt.
IV	Angestellte ohne Entscheidungsbefugnis mit einer einfachen Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung, den Besuch einer Fachschule oder mehrjährige Berufstätigkeit voraussetzt, sowie Aufsichtspersonen für eine kleinere Anzahl überwiegend ungelernter Arbeiter.
V	Angestellte mit einer relativ einfachen Tätigkeit, die keine Berufsausbildung voraussetzt.

Tabelle 2. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter in Bayern im Oktober 2001 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Leistungsgruppen	Insgesamt		Männer		Frauen		
	Personen	Bruttomonatsverdienst	Personen	Bruttomonatsverdienst	Personen	Bruttomonatsverdienst	
	Anzahl	€	Anzahl	€	Anzahl	€	% ¹⁾
Angestellte							
I	33 609	6 854	30 564	6 915	3 045	6 245	90,3
II	288 778	4 694	243 097	4 810	45 681	4 075	84,7
III	465 641	3 031	281 243	3 271	184 398	2 665	81,5
dav. IIIa	182 424	3 322	123 342	3 504	59 082	2 942	84,0
IIIb	283 217	2 844	157 901	3 089	125 316	2 534	82,0
IV	160 101	2 016	61 555	2 185	98 546	1 911	87,5
V	18 600	1 658	6 016	1 740	12 584	1 619	93,0
Insgesamt	966 729	3 466	622 475	3 929	344 253	2 630	66,9
Arbeiter							
1	547 221	2 509	521 280	2 536	25 941	1 976	77,9
dav. 1a	184 423	2 770	179 674	2 780	4 749	2 387	85,9
1b	362 798	2 376	341 606	2 407	21 192	1 884	78,3
2	345 286	2 159	269 547	2 249	75 739	1 841	81,9
3	140 876	1 810	85 081	1 942	55 796	1 609	82,9
Insgesamt	1 033 383	2 297	875 907	2 390	157 476	1 781	74,5

¹⁾ Anteil der Frauenverdienste an den Männerverdiensten.

Tabelle 3. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter in Bayern im Oktober 2001 nach Lebensalter und Geschlecht

Lebensalter	Bruttomonatsverdienst							
	Angestellte				Arbeiter			
	insgesamt	Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	
	€	€	€	% ¹⁾	€	€	€	% ¹⁾
unter 20 Jahre	1 580	1 599	1 573	98,4	1 819	1 907	1 519	79,7
20 bis unter 25 Jahre	1 945	2 091	1 876	89,7	2 020	2 102	1 650	78,5
25 bis unter 30 Jahre	2 713	2 982	2 449	82,1	2 215	2 278	1 808	79,4
30 bis unter 35 Jahre	3 369	3 659	2 846	77,8	2 332	2 399	1 830	76,3
35 bis unter 40 Jahre	3 767	4 046	2 995	74,0	2 374	2 459	1 796	73,0
40 bis unter 45 Jahre	3 891	4 259	2 910	68,3	2 359	2 458	1 818	74,0
45 bis unter 50 Jahre	3 945	4 373	2 877	65,8	2 337	2 461	1 801	73,2
50 bis unter 55 Jahre	3 944	4 371	2 905	66,5	2 361	2 482	1 817	73,2
55 bis unter 60 Jahre	3 989	4 445	2 832	63,7	2 325	2 438	1 738	71,3
60 oder mehr	4 165	4 456	2 877	64,6	2 285	2 364	1 670	70,6
Insgesamt	3 466	3 929	2 630	66,9	2 297	2 390	1 781	74,5

¹⁾ Anteil der Frauenverdienste an den Männerverdiensten.

der Frauen in den einzelnen Leistungsgruppen zwischen 7,0 und 18,0%, während, wie bereits erwähnt, im Gesamtdurchschnitt weibliche Angestellte 33,1% weniger als ihre männlichen Kollegen verdienten. Die Ursache hierfür lag wiederum in den unterschiedlichen Verteilungsstrukturen von Männern und Frauen. Nach den Ergebnissen hierzu waren Frauen in den unteren Leistungsgruppen anteilmäßig deutlich stärker vertreten als Männer. So übten 32,3% der weiblichen Angestellten berufliche Tätigkeiten nach den Anforderungen der beiden unteren Leistungsgruppen IV und V aus, von den männlichen Angestellten waren es hingegen nur 10,9%. Ähnlich krass waren die Unterschiede bei den Arbeitern. Während nur 9,7% der Männer als ungelernete Arbeiter der Leistungsgruppe 3 beschäftigt waren, traf dies auf 35,4% der Frauen zu. Diese starke Konzentration der Frauen auf die unteren Leistungsgruppen trug ganz wesentlich zu dem beträchtlichen Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen im Gesamtdurchschnitt bei.

Verdienste nach Lebensalter

Insbesondere bei den Angestellten bestand ein enger Zusammenhang zwischen Lebensalter und Verdiensthöhe. Ausgehend von der jüngsten Altersklasse der unter 20-Jährigen stieg der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten nahezu kontinuierlich bis zur obersten Altersgruppe der 60-jährigen oder älteren an. Bei den männlichen Angestellten fiel der Anstieg besonders kräftig aus. So erzielte die am besten verdienende oberste Altersgruppe mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 4 456 Euro ein um 178,7% höheres Einkommen als die Altersgruppe der unter 20-Jährigen (1 599 Euro). Bei den weiblichen Angestellten war der Zusammenhang zwischen Verdiensthöhe und Lebensalter indessen weniger stark ausgeprägt. Für sie wurden mit 2 995 Euro die höchsten Gehälter denn auch bereits für die Altersgruppe der 35- bis unter 40-Jährigen ermittelt.

Aufgrund der starken altersspezifischen Verdienstzuwächse bei den männlichen Angestellten war der Verdienstrückstand der Frauen gegenüber den Männern in den oberen Altersgruppen besonders stark ausgeprägt. Bei den 55- bis unter 60-jährigen Angestellten war er mit

36,3% am größten, während bei den unter 20-jährigen Angestellten Frauen nur geringfügig weniger verdienten (-1,6%) als Männer. Der erhebliche Verdienstrückstand älterer erwerbstätiger Frauen dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, dass gerade bei den älteren Jahrgängen Männer über eine deutlich bessere schulische und berufliche Qualifikation verfügen als Frauen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass ältere Frauen häufig wegen der Kindererziehung ihre Berufstätigkeit für längere Zeit unterbrechen mussten und somit auch bei gleichwertiger beruflicher Qualifikation weniger Chancen für einen beruflichen Aufstieg als Männer hatten.

Der grundsätzlich positive Zusammenhang zwischen Verdiensthöhe und Lebensalter bei den Angestellten ist insbesondere auf eine mit dem Alter im Durchschnitt zunehmende berufliche Qualifikation zurückzuführen. Dies kommt zum einen dadurch zustande, dass Arbeitnehmer im Zeitablauf durch ihre berufliche Tätigkeit zusätzliche Qualifikationen erwerben und damit ihre Chancen für einen beruflichen Aufstieg verbessern, zum anderen trägt in nicht unerheblichem Ausmaße der Berufseintritt qualifizierter Fachhochschul- und Hochschulabsolventen zu einem durchschnittlichen Anstieg der beruflichen Qualifikation bei. Diese Berufsgruppe nimmt nämlich in aller Regel in größerer Anzahl erstmals im Alter zwischen 25 und 29 Jahren eine vergleichsweise gut bezahlte Erwerbstätigkeit auf. Somit überrascht es auch nicht, dass von der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen bis zur nächsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst sprunghaft, nämlich um 42,6% bei den männlichen und um 30,5% bei den weiblichen Angestellten anstieg. Keine andere Altersgruppe hatte gegenüber der nächst jüngeren Altersgruppe einen derart starken Einkommenssprung zu verzeichnen.

Bei den Arbeitern lag ein positiver Zusammenhang zwischen Lebensalter und Verdiensthöhe indessen nur bei den Männern vor. Im Vergleich zu den Angestellten fielen deren Einkommenszuwächse jedoch deutlich niedriger aus. So verdienten die im Durchschnitt am besten bezahlten Arbeiter der Altersgruppe der 50- bis unter 55-Jährigen mit 2 482 Euro um 30,2% mehr als die am niedrigsten bezahlte Altersgruppe der unter 20-jähri-

Tabelle 4. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter in Bayern im Oktober 2001 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Bruttomonatsverdienst in Euro					
	Angestellte			Arbeiter		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
unter 1 Jahr	2998	3456	2379	2008	2092	1562
1 bis unter 3 Jahre	3221	3662	2566	2098	2195	1656
3 bis unter 6 Jahre	3200	3752	2438	2197	2290	1739
6 bis unter 11 Jahre	3374	3856	2665	2323	2417	1829
11 bis unter 16 Jahre	3742	4180	2796	2473	2558	1966
16 bis unter 21 Jahre	3978	4283	3002	2570	2654	1959
21 bis unter 26 Jahre	4095	4381	3081	2594	2673	2019
26 bis unter 31 Jahre	3929	4227	3048	2552	2638	1934
31 oder mehr Jahre	4061	4263	3137	2561	2622	1927
Insgesamt	3466	3929	2630	2297	2390	1781

gen männlichen Arbeiter mit 1907 Euro. Der altersbedingte Verdienstanstieg lässt sich auch bei ihnen hauptsächlich auf eine mit den Lebensjahren im Durchschnitt ansteigende berufliche Qualifikation erklären.

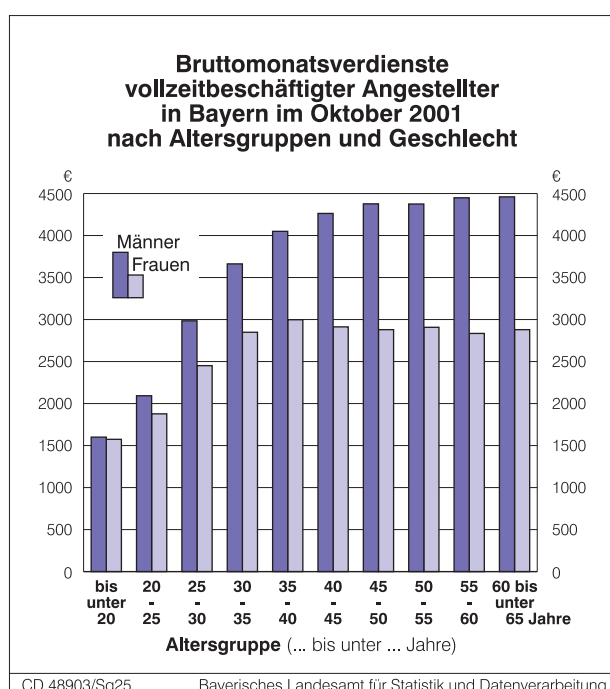
Verdienste nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Ein weiterer, allerdings sich mehr indirekt auf das Verdienstniveau positiv auswirkender Faktor, ist die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. Der positive Zusammenhang zwischen Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Verdiensthöhe hat mehrere Gründe. Von zentraler Bedeutung dürfte jedoch sein, dass Arbeitnehmer mit zunehmender Verweildauer im Unternehmen vertiefte betriebsspezifische Kenntnisse erwerben und dadurch anspruchsvollere Tätigkeiten mit höheren Verdienstmöglichkeiten übernehmen können. Da Arbeitnehmer mit

langjähriger Unternehmenszugehörigkeit in aller Regel ein entsprechend höheres Lebensalter aufweisen, besteht zwischen Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Lebensalter ein enger Zusammenhang (s.o.). Darüber hinaus beziehen Arbeitnehmer häufig allein schon aufgrund ihrer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit höhere Verdienste. Dahinter steht eine Unternehmenspolitik, die u.a. darauf abstellt, aus Kostengründen die Fluktuationsrate von langjährig bewährten Mitarbeitern möglichst niedrig zu halten. Trotzdem kommt der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit als eigenständigem Einflussfaktor nur ein begrenztes Gewicht zu.

Bei den Angestellten zeigte sich der Zusammenhang zwischen Verdienstniveau und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit besonders deutlich. So bezogen Angestellte mit einer Unternehmenszugehörigkeit von 31 oder mehr Jahren im Durchschnitt einen Bruttomonatsverdienst von 4061 Euro; ihr Einkommen lag damit um 35,5% höher als das der Angestellten mit einer Unternehmenszugehörigkeit von unter einem Jahr (2998 Euro). Auch bei den Arbeitern stieg mit der Verweildauer im Unternehmen der Verdienst. Bei ihnen war der Zusammenhang allerdings weniger stark ausgeprägt als bei den Angestellten.

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Merkle



- 1) Nach dem Summenverfahren werden die Arbeitszeiten und Verdienste für die einzelnen nach Geschlecht und Leistungsgruppen untergliederten Arbeiter- und Angestelltengruppen jeweils aggregiert als Summen angegeben.
- 2) Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten wurden nicht zur Gehalts- und Lohnstrukturerhebung herangezogen.
- 3) Der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 lag sowohl eine nationale (Lohnstatistikgesetz) als auch eine europäische Rechtsgrundlage (Verordnung EG Nr. 530/1999) zugrunde. Die europäische Rechtsgrundlage ermöglichte erstmals die Wirtschaftsbereiche „Gastgewerbe“, „Nachrichtenübermittlung und Verkehr“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ einzubeziehen.
- 4) Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 repräsentiert in den einbezogenen Wirtschaftsbereichen rund 2,691 Millionen Arbeitnehmer und damit neben den ca. 2 Millionen vollzeitbeschäftigten Arbeitern und Angestellten noch rund 0,691 Millionen Teilzeitbeschäftigte (einschließlich Arbeitnehmer in Altersteilzeit) sowie Auszubildende und geringfügig Beschäftigte.